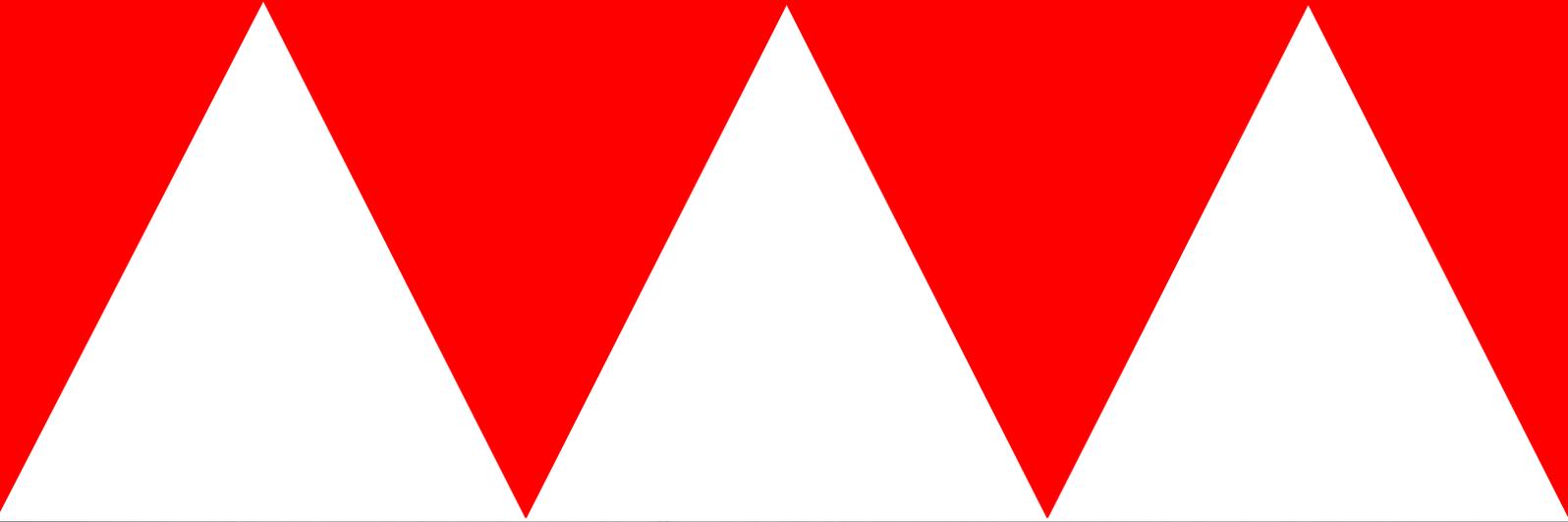


*Mitgliederzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Mundart – Theater Franken e.V.
im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.*

Fränkischer

THEATER - BRIEF



Theatergruppe Marktbergel

Ausgabe 2 - 2009

www.mundart-theater-franken.de



Impressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater Franken e.V.

Vorsitzender:

Manfred Zirkelbach, Bergstr. 28,
97659 Schönau, Tel.: 09775 / 458; Fax: 858465
e-mail: manfred.zirkelbach@vr-web.de

Geschäftsführerin:

Renate Mörsdorf, Schulstr. 18,
91189 Rohr, Tel.: 09122 / 81955; Fax: 81956
e-mail: renete.moersdorf@t-online.de

Regionalredaktionen:

Hohenlohe-Franken:

Arno Boas, Haus-Nr. 46, Finsterlohr,
97993 Creglingen, Tel.: 07933 / 20092; Fax: 20094
e-mail: Arnos.Theaterladen@t-online.de

Mittelfranken:

Hans Ströbel, Buchschwabacher Str. 13,
91189 Rohr, Tel.: 09876 / 313; Fax: 536
e-mail: Stroebel@vr-web.de

Oberfranken:

Walter Tausendpfund, Banater Str. 8,
91257 Pegnitz, Tel.: 09241 / 3548; Fax: 8986
e-mail: walter.tausendpfund@t-online.de

Unterfranken:

Peter Wehner, Am Schläglein 7,
97705 Burkardroth, Tel.: 09734 / 1253
e-mail: peter.wehner@theatergruppe-
katzenbach.de

Gesamtredaktion und Gestaltung:

Peter Wehner,
Am Schläglein 7, 97705 Burkardroth,
Tel.: 09734 / 1253 oder 0160 7762027
e-mail: kontakt@mundart-theater-franken.de +
Ari-Katzenbach@t-online.de

Zuschriften / Beiträge als Word-Datei, CD oder
e-mail bitte ausschließlich an diese Adresse.
Bilder bitte im JPG-Format; sie können auch in
Papierform zugeschickt werden; Rückgabe wird
zugesichert.

Der Theater – Brief erscheint zweimal jährlich
(Mai, November) und wird den Mitgliedsbühnen
kostenlos zugestellt.

Redaktionsschluss: 15. April, 15. Oktober.

Die mit Namen und Initialen gekennzeichnete Bei-
träge geben die Meinung der Verfasser nicht aber
des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.
Nachdruck mit Quellenangabe – gegen Belegex-
emplar – gestattet.

Anzeigenpreise:	1 Seite A 4	80,-- Euro
	1/2 Seite A 4	40,-- Euro
	1/3 Seite A 4	30,-- Euro
	1/4 Seite A 4	20,-- Euro

Internet:

www.mundart-theater-franken.de

Fränkischer Theater-Brief

Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V.

Inhalt 2 - 2009

Titelbild:

Theatergruppe Marktbergel

FOYER

Arbeitsgemeinschaft:

- 03 -Grußwort des Vorsitzenden
- 04 -Information zur Vereinssatzung
- 05 -Aus der Autorenwerkstatt
- 06 -Empfang im Paracelsus-Gärtchen
- 06 -Kinder-u. Jugendtheatertag 2010
- 07 -Gesamtfränkischer Mundarttag 2010
- 11 -Seminare und Weiterbildung

BDAT:

- 08 -Aktuelles zur Künstlersozialkasse
- 09 -Info, "Make your Dream!"

KASSE

BÜHNE

Region Hohenlohe – Franken:

- 12 -Reinsbronner Bühnenninnober
- 13 -"Ein Sommer voller Träume"

Region Mittelfranken:

- 14 -Kabaretttage in Weisendorf
- 15 -Bericht aus Mittelfranken
- 16 -Chronik Theatergruppe Marktbergel

Region Oberfranken:

- 17 -Oberfränkischer Mundart-Theatertag
- 18 -Zeitungsschnipsel
- 19 -Buchvorstellung — Termin 2010

Region Unterfranken:

- 20 -Anneliese Lussert—Abend
- 20 -Unterfränkischer Mundarttag 2010
- 21 -29 Jahre Theater Uettingen
- 22 -Unterfr. Mundarttag in Leidersbach
- 23 -Mundartlesetag in Fladungen

VORHANG

- 24 -Wos noch zu soche wär...



Liebe Mundartfreunde!

Wenn wir unseren fränkischen Theaterbrief in die Hände nehmen, sind wir alle zunächst gespannt, Neuigkeiten und Aktivitäten aus unserem Verband und ihren Mitgliedergruppen zu erfahren. Dass unser Theaterbrief sehr aktuell und zeitnah berichtet, verdanken wir in erster Linie dem Chef der Theaterbrief-Redaktion Peter Wehner. Er hat mit seinen Mithelfern in den letzten Jahren dieses Verbandsheft sowohl inhaltlich als auch in seinem äußeren Erscheinungsbild zu einem attraktiven Nachrichtenmagazin entwickelt. Dafür sei ihm besonders herzlich gedankt.

Jedoch könnte der Theaterbrief nach seinen Vorstellungen noch viel interessanter gestaltet werden, wenn ihn auch weiterhin richtig gute Berichte und Bilder zur Veröffentlichung erreichen. Dabei meine ich die vielfältigen Aktivitäten im Vereinsbereich. Es sind nämlich nicht nur die Be-

richte von gut gelungenen Theaterproduktionen, welche den Theaterbrief vielfältiger machen, sondern die in den Vereinen durchgeführten sonstigen Aktionen im kulturellen wie sozialen Bereich. Auch können hierbei verdienstvolle Persönlichkeiten gewürdigt werden, welche sich in den verschiedenen Regionen für die Mundart besonders verdient gemacht haben. Der Theaterbrief soll damit ein Spiegelbild für unsere Mundarttheateridee sein.

Im letzten Jahr wurde mehrfach auf die Verpflichtung zur Abgabe an die Künstlersozialkasse aufmerksam gemacht. Hierzu hat die Geschäftsstelle des BDAT an die Mitgliedsgruppen einen Fragebogen zur Gründung einer Ausgleichsvereinigung versandt. In diesem Theaterbrief wird nachfolgend seitens des BDAT zur Künstlersozialkasse berichtet. Ich möchte alle Gruppen bitten, diesen Fragebogen ausgefüllt an den BDAT zurückzusenden. Allerdings

darf ich auch darauf verweisen, dass diejenigen Gruppen, welche keine Mitgliedschaft im BDAT besitzen, von den Vorteilen einer künftigen Ausgleichsvereinigung nicht erfasst werden. Diesen sei geraten, die Mitgliedschaft beim BDAT zu erwerben. Informationen hierzu erteilt unsere Geschäftsstelle sehr gerne.

Nunmehr möchte ich allen Gruppen und Mitgliedern für ihr großes Engagement im nunmehr ablaufenden Jahre 2009 danken und allen viel Erfolg in der nun anstehenden Theatersaison 2009/2010 wünschen. Einladen darf ich freilich schon heute zum Besuch der Gesamtfränkischen Theatertage am 27. und 28. März nach Üttingen in Unterfranken. Die Vorbereitungen hierzu laufen derzeit auf Hochtouren. Die Organisatoren werden ein attraktives Festprogramm präsentieren.

Euer Manfred Zirkelbach

Sollten Sie in unserer Zeitung einen Fehler finden, seien Sie beruhigt, er ist absichtlich gemacht. Wir sind bestrebt, für jeden etwas zu bringen, und es gibt nun mal Leute, die immer nach Fehlern suchen!

Redaktion, Peter Wehner

Wichtige Information zur Vereinssatzung

-verschärfte Satzungsanforderungen für die Ehrenamts-pauschale-

Mit einem Schreiben vom 22. 4. 2009 nimmt das Bundesfinanzministerium erneut Stellung zur Ehrenamts-pauschale und verschärft damit die Anforderungen in der Vereinssatzung für Vergütungen an den Vorstand.

Nachfolgend der Wortlaut des Schreibens:

„Nach den Feststellungen der Finanzverwaltung haben gemeinnützige Vereine die Einführung des neuen Steuerfreibetrages für Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten zum Anlass genommen, pauschale Aufwandsentschädigungen oder sonstige Vergütungen an Mitglieder des Vorstands zu zahlen. Nach den für Vereine geltenden zivilrechtlichen Vorschriften übt der Vorstand sein Amt jedoch grundsätzlich ehrenamtlich aus. Diese Bestimmung ist durch die Satzung des Vereins abänderbar. Die Organe des Vereins handeln pflichtwidrig, wenn sie ohne ausdrückliche Erlaubnis in der Satzung pauschale Aufwandsentschädigungen oder sonstige Vergütungen an Mitglieder des Vorstandes zahlen.“

Im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder gilt dazu Folgendes:

Ein Verein, dessen Satzung nicht ausdrücklich die Bezahlung des Vorstandes erlaubt und der dennoch pauschale Aufwandsentschädigungen oder Vergütungen an Mitglieder des Vorstands zahlt, verstößt gegen das Gebot der Selbstlosigkeit und kann nicht als gemeinnützig behandelt werden.

Zur Bezahlung des Vorstands gehören auch Vergütungen die nicht durch Barzahlung oder Überweisungen tatsächlich ausbezahlt werden. Von der Aberkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins ist aus Billigkeitsgründen abzusehen, wenn die Zahlungen nach dem 10. Oktober 2007 geleistet wurden, nicht unangemessen hoch waren und die Mitgliederversammlung bis zum 31. Dezember 2009 eine Satzungsänderung beschließt, die eine Bezahlung der Vorstandsmitglieder zulässt“.

Für gemeinnützige Vereine bedeutet das: Vergütungen für die Vorstandstätigkeit sind nur zulässig, wenn die Satzung dies ausdrücklich erlaubt;

Das gilt auch für pauschale Aufwandsentschädigungen. Selbst wenn es sich hier um keine verdeckten Vergütungen für Arbeitszeit oder Arbeitskraft handelt;

Die Nutzung der Ehrenamts-pauschale für Zahlungen an normale Mitglieder oder Mitarbeiter ist dagegen kein Problem, solange die Satzung dies nicht verbietet.

Vereine, die ein solches Vergütungsverbot aus ihrer Satzung gestrichen haben, ohne eine ausdrückliche Erlaubnis für Vorstandvergütungen einzufügen, müssen ihre Satzung deshalb dringend ändern. Es wird deshalb empfohlen in der Satzung den Paragraphen „Gemeinnützigkeit“ mit folgendem Zusatz zu ergänzen:

„Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sind eine pauschale Aufwandsentschädigung oder sonstige Vergütungen für ehrenamtliche Mitglieder für die Erledigung besonderer Aufgaben möglich“.

Weitere Nachricht: Die Frist zur Eintragung einer eventuellen Satzungsänderung ist gemäß eines weiteren Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen nunmehr auf Antrag auf den 31. 12. 2010 verlängert worden.

Diese Verlängerung erfolgt, nachdem die bevorstehenden Mitgliederversammlungen der Vereine für 2009 bereits erfolgt und die für 2010 erst nach dem 31.12.2009 erfolgen werden.

Franz Och (fpo) Pretzfeld 18.
August 2009

Innenminister Joachim Herrmann für mehr Präsenz der fränkischen Mundart in Funk und Fernsehen

Forchheim (fpo) - Für eine stärkere Präsenz der fränkischen Mundart in Funk und Fernsehen sprach sich Innenminister Joachim Herrmann in einem Schreiben an den Intendanten des Bayerischen Rundfunks Prof. Dr. Thomas Gruber aus.

Der Unionslandespolitiker wörtlich: Ich halte es für wichtig, dass der fränkische Dialekt - ebenso wie der bayerische - im Programm des Bayerischen Rundfunks angemessene Berücksichtigung findet, da beide Dialekte die kulturelle Identität des heutigen Freistaates ausmachen.

Minister Herrmann hat in diesem Zusammenhang eine Initiative des Ehrenvorsitzenden der Fränkischen Mundart-Theaterbewegung Franz Och aufgegriffen und betont: "Mir ist die Förderung der fränkischen Dialekts ein echtes Herzanliegen." Er würdigt das "beeindruckende" Engagement von Och für die Fränkische Mundart-Theaterbewegung. Der frühere Pretzfelder Bürgermeister Franz Och aus der Fränkischen Schweiz hatte 1981 die Arbeitsgemeinschaft Mundart Theater-Franken gegründet und damit alle interessierten Theatergruppen aus Ober-, Mittel- und Unterfranken in Bayern sowie aus Hohenlohe-Franken in Württemberg und dem fränkischen Sprachraum in Südhüringen geeint. Vor Jahren schon wurde dieser Einsatz vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege mit der Medaille "Für vorbildliche Heimatpflege" belohnt. Fpo

Aus der Autorenwerkstatt:

„Dou is di Gribb droo...“

Die Autorenwerkstatt mit ihrer Krimi – Präsentation im BR 1-Radio am 25. April 2009:

In fast „letzter Minute“ hatte uns kurz vor dem 24. Januar 2009 die Mitteilung aus dem Studio Franken vom BR aus Nürnberg, unserem Kooperationspartner bei der Autorenwerkstatt, erreicht, dass es nun doch beabsichtigt sei, die gesamte Krimi - Produktion für den Rundfunk aufzunehmen. Die Generalprobe im Saal des Dehnberger Hoftheaters wurde für die beteiligten Spielerinnen und Spieler so gleichzeitig zur Sprech- und Technikprobe für den Rundfunk.

Am Samstag, 25. April 2009 wurde nun von 20. 05 bis 21. 00 Uhr unsere Arbeit im Verlaufe einer knappen Stunde auf Bayern 1 vorgestellt. Der Moderator Wolfgang Feldkamp formulierte in dieser Sendung ein- und überleitende Texte und spielte hierzu einige Minuten vom Originalton ein.

Die Autorenwerkstatt und ihre doch nun schon seit 2003 währende und bisher eher (vgl. Sonntagvormittagsprogramm „Zwischen Kirch und Klöß“ bei den Jubiläumstheatertagen in Egloffstein im Jahre 2006) selten an die Öffentlichkeit getretene Arbeit wurden so einem breiteren Publikum in Franken bekannt gemacht. Hierfür muss man dem Studio Franken in Nürnberg sehr dankbar sein.

(Walter Tausendpfund)

Die Autorenwerkstatt im Dehnberger Hoftheater/ Lauf a. d. Pegnitz setzt ihre Arbeit fort:

Nach einer längeren Pause setzten die in der Autorenwerkstatt versammelten Autoren am 19. September 2009 ihre Arbeit wieder fort.

Bei dem ersten Treffen nach der langen Sommerpause wurden bereits neue Ideen diskutiert, die in den nächsten Wochen konkreter Gestalt annehmen sollen. Ziel der Arbeit ist eine neuerliche Theaterproduktion im Dehnberger Hoftheater.

Treffpunkt dieser Autorenwerkstatt ist nach wie vor das Dehnberger Hoftheater bei Lauf an der Pegnitz. Autorinnen und Autoren, die sich für diese kreative Gruppen-Arbeit besonders interessieren, sind gerne eingeladen.

(Walter Tausendpfund)



Anlässlich eines Empfanges im Paracelsus-Gärtchen der Burg Brattenstein in Röttingen durch den Bezirk Unterfranken trafen Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes Bayerischer Amateurtheater Kurt Rodehau und der 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken Manfred Zirkelbach zu einem kurzen Gespräch zusammen. Bei dieser Gelegenheit bedankten sich die beiden Vorsitzenden für die vom Bezirk Unterfranken immer wieder gewährte großzügige Förderung von Theaterprojekten und Fortbildungsmaßnahmen im Amateurtheaterbereich.

Das Bild zeigt von links:

Kurt Rodehau, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und Manfred Zirkelbach. Im Anschluss an den Empfang genossen die Gäste im Freilichttheater des Burghofes das Musical Anatevka.

Kinder- und Jugendtheatertag 2010 in Katzenbach, Bad Bocklet, Unterfranken

Die Theatergruppe Katzenbach im Landkreis Bad Kissingen, Unterfranken, wurde für das Jahr 2010 mit der Durchführung des 2. Jugendtheatertages der Arge Mundarttheater beauftragt.

Der Termin steht jetzt bereits fest, **Sonntag 17. Oktober 2010.**

Er findet statt in dem sehr schmucken Rhöner Kurstädtchen Bad Bocklet, nur ein paar wenige Kilometer von Bad Kissingen entfernt. Für die Vorführungen der einzelnen Theatergruppen haben die Katzenbacher den großen Kursaal mit einer sehr geräumigen Bühne mitten im besonders hübschen Kurpark ausgesucht. Für das Mundartfest der Jugend bietet dieser Ort ein angenehmes und sehr schönes Ambiente.

Die Katzenbacher Jugendgruppe, welche im letzten Jahr erstmals den von unserem Ehreuvorsitzenden Franz Och gestifteten Jugendpokal für Unterfranken gewonnen haben, möchten das „**Theaterfränzle**“, wie es die Rhöner bezeichnen, natürlich gerne für weitere zwei Jahre in ihre Vitrine stellen.

Bereits jetzt können sich die interessierten Jugendgruppen um die Teilnahme in Bad Bocklet bewerben. Die Anmeldungen sind zu richten an Peter Wehner, Am Schläglein 7, 97705 Katzenbach; Telefon: 09734/1253; E-Mail: peter.wehner@theatergruppe-katzenbach.de.



20. Gesamtfränkische Mundart-Theatertage 2010 in Üttingen

Die 20. Gesamtfränkischen Mundart-Theatertage finden am 27. und 28. März 2010 (eine Woche nach Ostern) in Üttingen im Landkreis Würzburg statt.

Die Vorbereitungen hierzu sind derzeit in vollem Gange. Die Marktgemeinde Üttingen und die Theatergruppe MundARTisten freuen sich auf den zahlreichen Besuch der Mundart- und Theaterfreunde aus dem ganzen Frankenland. Ein überaus attraktives Programm erwartet die Gäste. Dies sieht vor:

Samstag 27. März 10.00 Uhr Jahreshauptversammlung Arge Mundarttheater Franken

13.00 Uhr Eröffnung der 20. Gesamtfr. Mundarttheatertage

13.30 Uhr Beginn der Theateraufführungen in der Aalbachtalhalle

19.30 Uhr BUnterfränkischer Abend in der Aalbachtalhalle mit beliebten Unterhaltungskünstlern aus der Region, danach Theaterhock mit leiblichen Genüssen bis zum abwinken

Sonntag 28. März 10.30 Uhr Autorenlesung im Feuerwehrheim Üttingen

13.00 Uhr Beginn der Theateraufführungen in der Aalbachtalhalle

18.00 Uhr Übergabe des Theaterpärla

Für das leibliche Wohl werden die Üttinger natürlich bestens sorgen. Auch für Übernachtungen kann gesorgt werden.

Auch die kurzfristige Anmeldung für die Teilnahme an den Theateraufführungen ist bis 1. Dezember noch möglich.

Infos hierzu und zum Programm erteilen Heribert Endres, Am Windhöfer 7, 97292 Üttingen, Telefon: 09369/8620;

E-Mail: heribert.endres@gmx.de oder Manfred Zirkelbach, Bergstraße 28, 97659 Schönau; Telefon: 09775/458 oder

E-Mail: manfred.zirkelbach@vr-web.de.

Arbeitsgemeinschaft
Mundart-Theater
Franken e. V.
im Dienst Deutscher Amateurtheater e. V.

**20. Gesamtfränkische
Mundarttheatertage**

*Samstag und Sonntag
Theateraufführungen von Gruppen aus ganz Franken*

*Großen BUnterfränkischer Abend
am Samstag*

Autorenlesungen am Sonntag

*Kaffee und hausgemachte Kuchen sowie
fränkischer Imbiss an beiden Tagen*

27. + 28. MÄRZ 2010

AALBACHTALHALLE ÜETTINGEN

www.theater-uettingen.de
www.mundarttheater-franken.de

 **Bezirk Unterfranken** Der Bezirk berät • hilft • fördert



Aktuelle Verbandsmitteilung

Die Künstlersozialkasse und die Vorbereitung zu einer Ausgleichsvereinigung (AV) beim BDAT.

Anschließend veröffentlichen wir auszugsweise einen Artikel von Irene Ostertag, Geschäftsführerin beim BDAT zum Thema KSK, erschienen in „Spiel und Bühne“.

In den letzten Monaten erreichten mehr und mehr Anfragen zur Künstlersozialkasse den BDAT. Die Einrichtung ist seit 1983 gesetzliches Versorgungsinstrument mit einer Kranken- und Altersversicherung für freie Künstler und Publizisten. Abgabepflichtig sind neben den Versicherten selbst die sogenannten „Verwerter“, der künstlerischen und publizistischen Werke. Durch eine Gesetzesnovelle sind seit 2007 zahlreiche Prüfer der Deutschen Rentenkasse im Einsatz und klopfen auch bei Amateurbühnen an, um die verpflichtende Abgabe einzutreiben. Rückwirkend bis zu fünf Jahren können die Abgaben eingefordert werden. Grund genug, das Thema anzugehen und das Instrument „Ausgleichsvereinigung“ mit der KSK für seine Mitglieder anzubieten.

Nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz besteht die Pflicht, als Verwerter Abgaben zu zahlen für künstlerische oder publizistische Leistungen, die z. B. Grafiker, Regisseure, Texter, oder Bühnenbildner erbringen. Bis zum Jahre 2007 prüften allein die Mitarbeiter der Künstlersozialkasse die Einhaltung der Abgabepflicht. Seitdem zahlreiche Mitarbeiter der Rentenkasse die KSK bei der Über-

prüfung von Vereinen unterstützen, ist das Thema besonders aktuell. Es bleibt nur eine Frage der Zeit, bis die Prüfer auch bei BDAT-Mitgliedern klingeln.

Als BDAT wollen wir hier unterstützend tätig werden und planen, nach den Vorgesprächen mit der KSK und Interesseerkundung bei unseren Mitgliedsverbänden die Gründung einer Ausgleichsvereinigung (AV) mit der Künstlersozialkasse. Diese soll Teil des Servicespektrums im BDAT werden. Jedes BDAT-Mitglied kann der Ausgleichsvereinigung beitreten und so seiner Melde- und ggf. Zahlungsverpflichtung an die KSK nachkommen. Zur Erarbeitung der AV hat sich im BDAT eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verbände konstituiert. Diese Arbeitsgruppe benötigt die Hilfe vieler Bühnen, welche die Mitglieder-Struktur des BDAT widerspiegeln. In der Ausgleichsvereinigung werden verschiedene Einstufungen gebildet, die allen Mitgliedern gerecht werden sollen. Da die KSK eine realistische Berechnungsgrundlage nach der durchschnittlichen Nutzung künstlerischer Leistungen für mehrere Jahre ermittelt, benötigt sie den Einblick in die Bücher unterschiedlich großer Mitgliedsbühnen. Die Ausgleichsvereinigung kann nämlich nur auf den Weg kommen, wenn genügend Bühnen sich zur vorbereitenden Mitarbeit bereit erklären und Einsicht in ihre Zahlen gewähren. Auch wenn keine Bühne abgabepflichtige Leistungen zu erbringen hat, ist ein Beitritt zur AV attraktiv, da **jede Bühne** zur jährlichen Meldung an die KSK verpflichtet ist. Als Mitglied der AV wird die Bühne dann in

eine „Abgabegruppe Null“ eingestuft, zahlt keine Abgabe und kommt gleichzeitig, ohne Papieraufwand, ihrer Meldepflicht nach.

Eine Abgabe zu zahlen, bedeutet für jede Bühne, besonders für Amateurtheater, eine Belastung. Deutlich muss aber gesagt werden, die Rückmeldung an die KSK und ggf. Zahlung der Abgabe ist eine gesetzliche Verpflichtung. Auch Amateurbühnen nutzen die Dienste von Graphikdesignern, Textern, Bühnenbildnern, Regisseuren und anderen Künstlern hin und wieder gegen Honorar. Deren langfristige Mindestsicherung gegen Risiken wie Krankheit und Altersarmut ist sicherlich auch im Interesse unserer Bühnen. Übrigens: Professionelle Künstler müssen sich über die KSK pflichtversichern, wenn ihr durchschnittliches Jahreseinkommen nicht mehr als 47 700 Euro beträgt - für die meisten völlig unerreichbar.

Häufig hierzu gestellte Fragen.

Was ist die KSK und die Künstlersozialabgabe?

Die KSK wurde aufgrund des Künstlersozialversicherungsgesetzes von 1981 gegründet. Der Gesetzgeber beabsichtigte damit, die unsichere Existenz freier Künstler sozial abzusichern. Die KSK bietet Kranken-, Renten-, und neuerdings auch Pflegeversicherung für selbständige Künstler und Publizisten. Die Versicherungsbeiträge werden zu 50 Prozent von den Versicherten, zu 20 Prozent durch einen Bundeszuschuss und 30 Prozent durch die Künstlersozialabgabe der „Verwerter“ erbracht. Verwerter sind unter

Aktuelle Verbandsmitteilung



anderem Theater, Konzertveranstaltungen, Verlage.

Wie hoch ist die Künstlersozialabgabe und worauf fällt sie an?

Der Abgabesatz beträgt derzeit 4,4 Prozent auf Honorare ohne Mehrwertsteuer. Auch auf Auslagen für Material, Transport, Telefonkosten, die dem Künstler erstattet werden, fällt die Abgabe an. Für 2010 sinkt der Abgabesatz voraussichtlich auf 4.1 Prozent. Fahrtkosten gehören nicht zur Bemessungsgrundlage, sofern sie nach steuerlichen Richtlinien (Kilometer-Sätze) bezahlt werden. Achtung: Pauschale Fahrtkosten wären abgabepflichtig.

Betrifft die KSK unsere Bühne überhaupt?

Ja, sobald sie öfter als „gelegentlich“ spielen (definiert bis zu drei Aufführungen pro Jahr) und Honorare für künstlerische oder publizistische Leistungen zahlen z. B. grafische Gestaltung eines Programmheftes oder Plakates, Textbeiträge für Jubiläumsschriften, Fotoarbeiten, Regie- oder Schauspielleistungen.

Was ist die Ausgleichsvereinigung (AV)?

Nach § 32 KVSG können sich die Abgabepflichtige zu einer AV zusammenschließen und die Aufbringung der Abgabe anderes regeln, um die Belastung durch die Abgabe untereinander anders zu verteilen. Die AV kann einen Maßstab festlegen, dabei muss es sich aber um Berechnungsgrößen handeln, die in Bezug zu an Künstler gezahl-

ten Entgelten stehen, z. B. Umsatzgrößen oder Haushaltsansätze. Bisher wurden Ausgleichsvereinigungen gegründet, die AV Verlage, AV Chemie oder die AV Sparkassen- und Giroverband.

Welche Vorteile hat die AV?

Die AV-Mitglieder unterliegen nicht der gesonderten **Aufzeichnungspflicht** für die bezahlten Künstlerentgelte. Alle AV-Mitglieder sparen sich auf jeden Fall die jährliche Einzelmeldung an die KSK. Die Abgabe wird direkt an den AV bezahlt, der diese weiterleitet. Für die Dauer der AV-Mitgliedschaft erfolgen außerdem keine Betriebsprüfungen durch den KSK oder die Rentenversicherung. Durch die pauschalierte Berechnung kann es zudem zu Vorteileffekten kommen. Der Verwaltungsaufwand liegt beim BDAT, der Träger der AV sein wird.

Warum ist das Thema so aktuell?

Aufgrund der vermehrten Prüfungen durch die Rentenkasse werden sehr viel mehr Unternehmen und Bühnen auf die Abgabepflicht aufmerksam.

Was kostet das Ganze?

Angaben zu den jährlichen Abgaben können erst nach der Gründung der AV gemacht werden. Es wird verschiedene Einstufungsgruppen geben, von der Nullgruppe ohne Zahlungspflicht bis zur Gruppe der Großverwerter, die jährlich ein größeres Honorarvolumen zahlen. Danach gestaffelt wird, errechnet von einem noch in Abstimmung mit der KSK festzulegenden Be-

zugspunkt, ein fester Satz pro Jahr erhoben, der auf keinen Fall höher sein wird als die gesetzliche Abgabe.

Muss ich mich sofort für die AV entscheiden?

Natürlich soll die Entscheidung für den Beitritt nicht unüberlegt erfolgen. Der Beitritt ist auch nach der Gründung der AV möglich. Der BDAT hofft, bis zum Jahresende die Ausgleichsvereinigung gegründet zu haben. Gleichzeitig ist für die Gründung unabdingbar, dass eine große Anzahl an Bühnen Einblick in ihre Bücher gewährleisten. Nur so kann die KSK einschätzen, ob die Gruppeneinteilung repräsentativ ist, um aus den Daten eine Berechnungsgrundlage zu bilden. Ohne Mitglieder-Mitwirkung kommt keine AV zustande. Die Interessenbekundung und Bereitschaftserklärung der Bühnen zur Einsichtnahme gewährt Rechtsicherheit vor der Überprüfung durch die Rentenkasse. Sollte sich die Rentenkasse melden, kann die Bühne auf die Gründung der AV hinweisen und wird dann nach gängiger Verfahrenspraxis bis dahin nicht geprüft. Bühnen können ihre Bereitschaft zur Einsichtnahme noch bekunden. Füllen Sie daher die AV-Erklärung aus und senden diese an die Geschäftsstelle des BDAT in Heidenheim. Sollte das Formular nicht vorliegen ist diese auf www.bdat.info oder über die Geschäftsstelle zu beziehen.

Informationen zu diesem Thema sind auch im Internet vorhanden unter:

www.kuenstlersozialkasse.de.



Langfassung Raum für Kreativität

Das neue Programm ist da!

Mit einem spannenden Kreativprogramm nicht nur für Puppenspielbegeisterte startet das Figurentheater-Kolleg sein neues Programm. Soeben ist das Winterprogramm 2009/2010 erschienen, das den Kurszeitraum von September bis April beinhaltet.

Das Weiterbildungsprogramm beinhaltet Kurse aus den Bereichen der Darstellenden und Bildenden Künste wie Figurenbau und -spiel, Stimme, Schauspiel, Clown, Erzähltheater, Theaterpädagogik, Tanz, Bildhauerei, Malen/Zeichnen, Radiierung, Kreatives Schreiben, Figurentheater in Pädagogik und Therapie, u.v.m.

Die Wochen-, Wochenend- Tages- und Turnuskurse im Rahmen der beruflichen Bildung stehen prinzipiell jedem offen und können frei gewählt werden. Außer im vierzehnwöchigen Orientierungskurs, hier sind die zu belegenden Workshops fest vorgegeben. Er ist Teil der zweijährigen Fortbildung Figurentheater und findet

vom 12.04.-16.07.10 statt. Grundlegende Aspekte der Darstellenden und Bildenden Kunst, des Figurenbau und -spiels sind Inhalt. In der darauf folgenden Aufbaustufe können die erworbenen Kenntnisse in Einzelkursen und Projekten in freier Auswahl weiterentwickelt und vertieft werden. Die Fortbildung Figurentheater richtet sich an Menschen, die Puppenspielerinnen werden möchten. Bei allen anderen Kursen sind Menschen willkommen, die sich in kreativen Bereichen aus persönlichen Interessen oder beruflich weiterbilden möchten.

Eine acht Wochenenden umfassende Berufs begleitende Fortbildung im Märchenerzählen beginnt im Januar 2010, die Fortbildung Der Clown im November 2009. Hierfür und für den Besuch der Fortbildung Figurentheater werden interne Zertifikate vergeben.

Nähere Informationen beim Figurentheater-Kolleg Bochum, Tel. 0234-284080
www.figurentheater-kolleg.de

"Make your Dream!" 11. Welt-Kindertheater-Fest in Lingen (Ems) vom 18. - 25. Juni 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
vom 18. bis 25. Juni 2010 findet das **11. Welt-Kindertheater-Fest** unter dem Motto „**Make your Dream!**“ in Lingen (Ems) statt. In der Anlage zu dieser Mail erhalten Sie die Ausschreibung und das Bewerbungsformular.

Für Rückfragen zum Festival steht Ihnen die Unterzeichnerin zur Verfügung. Für Fragen, die das Symposium betreffen, wenden Sie sich bitte an das Europäische Zentrum der AITA/IATA in Lingen – Telefon 0591/9662210 oder per Mail: office@amateurtheatre.net.

Mit freundlichem Gruß

Anne-Marie Jansen-Wieschebrock
Leitung Organisationsbüro WKT 2010
Tel.: + 49 (0) 591 9166310
Fax: + 49 (0) 591 9166363
Email: info@tpzlingen.de
Internet: www.tpzlingen.de

TPZ Lingen
Theaterpädagogisches Zentrum der Emsländischen Landschaft e.V.
Universitätsplatz 5 - 6
D-49808 Lingen (Ems)
Germany

SEMINARE UND WEITERBILDUNG



Folgende Kursangebote für Herbst 2009 sowie Frühjahr 2010 wollen wir Euch anbieten. Macht bitte regen Gebrauch davon.

Und hopp – afoch drauflos – Theater macht Spass

Tagesseminar Impro-Theater für 10- bis 18-jährige sowie für Erwachsene

Wie drück is mit meim Körper aus

Körpersprache Mimik- Gestikseminar (zweigeteilt für Anfänger und Fortgeschrittene)

Probn mir immer richti ?

Hilfe bei der Probenarbeit für das aktuelle Stück an einem Probenstag durch einen Profiregisseur (bei Interesse, wendet Euch bitte an uns)

Wir wolln immer schee sei

Maskenbildner und Schminkkurs als Abendseminar

A ganz Wochenende long Deoder

Wochenendseminar in Rügheim, Schauspiel und Regiekurs der Arge, voraussichtlich im Herbst 2009 sowie Frühjahr 2010

Nähere Einzelheiten hierüber könnt ihr von unserer Geschäftsführerin, Renate Mörsdorf, Tel. 09122/ 81955, erfahren.

**Adress- und Kontoänderungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle
melden:**

Renate Mörsdorf,
Schulstraße 18, Regelsbach, 91189 Rohr
Tel.: 0 91 22 / 8 19 55; Fax: 0 91 22 / 8 19 56;
E-mail: renaete.moersdorf@t-online.de

REGION HOHENLOHE—FRANKEN

Reinsbronner Bühnenzinnober: „Ein Sommer voller Träume“ von Arno Boas hatte im Geyer-Schloss umjubelte Premiere

Blumenkinder lassen ein Dorf aufblühen

*Von unserem Mitarbeiter
Peter Kessler*

Reinsbronn. Welten prallten aufeinander im Geyer-Schloss. „Ein Sommer voller Träume“, die neue Komödie von Arno Boas, hatte Premiere beim „Reinsbronner Bühnenzinnober“. Unter der Regie von Hannes Hirth zeigte das Amateurensemble eine beachtliche Leistung.

„Schää woors, richdich schää“ - darin war sich das begeisterte Premierenpublikum einig, als der lang anhaltende Schlussapplaus verebbte, die Scheinwerfer verloschen und man wieder hinauszog in die Alltagswelt. Ein richtig schöner Sommerabend lag hinter ihnen, bei dem einfach alles zusammenpasste: die romantische Kulisse des Innenhofs, eine eingespielte Theatertruppe und schließlich der Autor, der seit 1986 Jahr für Jahr

für seine Reinsbronner ein neues Werk schreibt.

Auch diesmal hat Boas den Geschmack seines Ensembles und auch den seiner Besucher voll getroffen: „Ein Sommer voller Träume“ ist eine Komödie, die besticht durch eine klare Linienführung in der Handlung, spitze Dialoge und ziemlich viel Situationskomik. Kein Wunder, dass schon kurz nach Beginn der erste Szenenapplaus aufbrandet. Im Sommer 1969 spielt das Stück - also in der Zeit, als Demonstrationen und Studentenrevolte das Land erschütterten. In dem kleinen Dorf freilich hat man von all dem höchstens aus dem Fernseher gehört, wenn man denn überhaupt einen besitzt. Aus heiterem Himmel bricht dann aber die große weiße Welt ein ins Dorf und sein altes Schloss. Nicht nur, dass die fünf Hippies mit ihrer Lebensweise als „Blumenkinder“ fast überall anecken - sie bringen ganz ungewollt auch Unruhe, und der Bürgermeister kommt gehörig ins Schwitzen.

Warum, das erfahren die Zuschauer jedoch erst kurz vor Schluss. Inzwischen freundet sich Lotte, die selbstbewusste Freundin des gerade eben erst verstorbenen Schlossbewohners Karl, mit den Gästen aus England an, und es gelingt den Hippies mit ihrem ungezwungenen Lebensstil, nach und nach immer mehr Menschen in ihre Nähe zu locken. Doch nicht nur „Peace“-Rufe sind zu hören, es stürmen plötzlich auch Bauern mit ihren Flinten im Anschlag in den Hof und erschrecken ein liebesbedürftiges Paar. Traumgeister treten aus dem Nebel hervor und geben Einblicke in das Unterbewusstsein der Menschen, die sie begleiten. Als der in die Komödie eingebettete Kriminalfall endlich die schreckliche Tat ans Tageslicht bringt, ist das kein Grund, dass die lockere Stimmung im Publikum kippt. Die heiteren Pointen folgen weiter in rascher Folge und auch die Pfarrerin müht sich redlich um Vermittlung. Schließlich finden sich die Worte, die

alles klar machen, und einem fast märchenhaften Happy End steht nichts im Wege.

Arno Boas zeichnet die Charaktere so, dass die Kontraste im Dorf von Anfang an zu Tage treten - hier die Obrigkeit, deren Wort auch zu gelten hat, wenn sich die sprichwörtliche hohenlohische Schlitzohrigkeit mit allzu verlogener Scheinheiligkeit paart, und dort der Säufer, der herumtorkelt, doch höchst scharfsinnig seine Lage erkennt und zur rechten Zeit seine Hand



REGION HOHENLOHE—FRANKEN

ausstreckt. Das garantierte gleich bei der Uraufführung den Lacherfolg und bereitete dem Publikum einen höchst vergnüglichen Abend. Der durchaus vorhandene moralische Impuls des Stückes ging dabei allerdings etwas unter.

Flott inszeniert war das Werk von Regisseur Hannes Hirth aus Winterhausen, der schon im letzten Jahr in Reinsbronn erfolgreich mit dem „Bühnenzinner“ am Werk war. Geschickt wusste er die Stärken der erfahrenen Darsteller und die unbändige Spielfreude der jungen Garde zu einem harmonischen Ganzen zu weben. Die Möglichkeiten des alten Geyer-Schlusses nutzte er für ungewohnte Perspektiven, und nicht nur einmal baute er den Zuschauerraum und die Besucher ins Geschehen ein. Beifall und Zurufe aus dem Publikum forderten von den Spielern auf der Bühne dann gelegentlich

spontane Reaktionen - eine echte Herausforderung.

Hohes komödiantisches Talent bewies Elvira Hehn als Karl Freundin Lotte. In Tonfall und Mimik zeigte sie unglaubliche Wandlungsfähigkeit und zugleich den festen Willen, das auch durchzusetzen, was sie als recht erkannt hatte. Ulrich Pfänder verkörperte glaubwürdig den Totengräber Bertram als Persönlichkeit, die zunächst fast wie der Dorftrottel wirkt und sich dann als Mensch entpuppt, der wesentlich honoriger ist als die Honoratioren des Dorfs. Wolfgang Hess als Bürgermeister hatte eine dankbare Rolle als Polterer. Die Doppelbödigkeit seiner Rolle ließ er dabei nur sehr behutsam hervortreten. Gut ausgespielt war auch die Rolle des Gesangsvereinsvorsitzenden Günter (Jochen Heppel) als den Verhältnissen angepasster und der Obrigkeit folgenden Dorfbewohners. Die

Frauen (Verene Schiebold und Monika Kreiselmeier) präsentierten sich trefflich als häusliche Wesen, die nach dem Motto „I sooch nedd so und sooch nedd sou“ lieber schweigen als zu einer Sache stehen. Weltoffen und um Kompromisse bemüht zeigte sich Janine Boas als Pfarrerin, und zunächst erfolglos ermittelt Sabine Haag als Kommissarin. Souverän trat Edgar Habel als Alt-Hippie auf, und Silke Herschlein als Carol verstand es, mit weit ausholenden Gesten das Lebensgefühl der Blumenkinder zu vermitteln. Ihrer Aufgabe gerecht wurden auch die Jung-Schauspieler, sei es als Dorfjugend oder als Traumgeister - und auch die Männer des Gesangsvereins fügten sich nahtlos in die gute Ensemble-Leistung ein. Susanne Stirmlinger als July gestaltete ihre tragische Rolle als Mittelpunkt der ganzen Gruppe bis hin zum guten Ende.



REGION MITTELFRANKEN

Sprachliche Verwirrung um „Deddais“ und den „Däh“

Dialoge zwischen dem fränkischen Trampel und dem preußischen Schnößl sorgen für viel Heiterkeit in Weisendorf

Weisendorf – Es sind wieder Kabaretttage in Weisendorf. Am vergangenen und dem nächsten langen Wochenende entführen die heimischen Kabarettistinnen Elisabeth Ort und Regina Baumgärtner ihr Publikum nicht nur kulinarisch, sondern auch sprachlich in das interessante Spannungsfeld zwischen Bodenständigem und Unbekanntem, bearbeiten besonders intensiv die amüsanten Konflikte zwischen „reingeschmeckten“ Preußen und fränkischen „Ureinwohnern“.

Marchered und Bobed sind typisch fränkische Gewächse, wobei die letztere gewisse Ambitionen zu Höherem hat. Bei „Weisendorf such den Superstar“ will sie siegen, versucht in Kleiderschürze und Tirolerhut die skeptische Putzkollegin Marchered von ihren Sangeskünsten zu überzeugen. „Kannst ned a Lied von den Bohlen singa?“ „Naa, ich kann doch ka bollnisch“. Das Publikum freut sich, Marchared dagegen leidet eher, statt die eingeforderte Leidenschaft als Fan zu zeigen. „Der Applaus ist das Brot des Künstlers“, doziert Babed. „Und ich bestimm, wer verhungern muss“, ätzt da Marchered. Hunger musste das Publikum am Freitag keineswegs leiden. Die Damen hatten ein reichhaltiges kulinarisches Programm vorbereitet. Zwischen den verschiedenen Auftritten ließen sie dreierlei Vorspeisen aus Luft, Wasser und Erde kredenzen, boten eine scharf(züngige) Sup-

pe, Fränkisches, Mediterranes und Internationales als Hauptgänge und schließlich ein nicht nur optisch raffiniertes Dessert. Derart gestärkt konnten ihre Gäste dem manchmal heftigen Sprachdisput zwischen dem fränkischen Trampel und dem preußischen Schnößl amüsiert folgen. Seit nunmehr zehn Jahren sitzen die beiden Kontrahenten nebeneinander, reden und streiten, so dass sich Schnößl beim Lesen belästigt fühlt vom einfältig-unverständlichen Geplauder der Fränkin. Dennoch versucht er höflich zu bleiben, fragt nach ihrem Teint, weil sie eine Quarkmaske trägt. „Wos is a Däh?“ Die Fremdwörter sind ein wirkliches Problem zwischen den beiden. Er: „Erzählen Sie mir keine Details“. Sie: „Von wegen Deddais, ich erzähl Ihna des ez ganz genau“.

Nur als sie zur Feier des Jubiläums ihm treuherzig das Du und ein Gläschen anbietet, reagiert er schroff. „Unerhört“, näselte er mit versteinertem Gesicht und abwehrender Gestik. „Dann trink i halala“ (halt alleine), resigniert sie. „Was ist denn das für ein Trinkspruch“, nörgelt er und steigt dann doch in eine längere Konversation ein. Von einer „ominösen Begebenheit“ berichtet er in gestelztem Deutsch. Von einem Landgasthof, wo die Bedienung den Gast verstanden hätte, obwohl der „tiefstes Fränkisch“ sprach.

Seinen Versuch einer Wiedergabe versteht niemand im katholischen Pfarrsaal, wohl aber Trampel. Sie erklärt ihm, dass das zitierte „ozullde Buddlesbaa“ nichts anderes sei als ein abnagtes Hühnerbein. Welche Erleuchtung! Die kommt

auch im Spiel als es um „den Budda“ geht. „Sie meinen den Erleuchteten?“ „Unna Budda eine Erleuchtete?“, rätselt Trampel vornehm entgeistert. „Aba nur, wenn mer se ganz dick aufs Brod schmiern“.

Kurios auch der Dialog über Trampels kulturellen Ausflug zu einem Konzert. „Do hat der Mendelson und seine Doldi gspilt“. Der entsetzte Hinweis, dass diese Musik bereits im 19. Jahrhundert komponiert worden sei von einem gewissen Mendelssohn-Bartoldy, kann ihre Begeisterung nicht bremsen. „Und dass der die scheene Musik a no selber gmachd had, mein Resbegt“.

Begeisterter Applaus

Das Spiel mit der Sprache, der Bezug zu aktuellen Themen, Mimik und Gestik, die bewundernswerte Fähigkeit, ihre Stimmen und die Körperhaltung der Rolle gemäß zu modulieren, honorierte das Publikum immer wieder mit begeistertem Applaus. Und sie sollten ihre Lachmuskeln noch weiter strapazieren dürfen, denn die Veranstalterinnen hatten zusätzlich eine verheißungsvolle Tombola versprochen.

Spendable Sponsoren hätte man dieses Jahr im Rahmen der initiierten „Sternstunden“-Aktion gewinnen können. Man war erwartungsfroh – und lachte sich krumm, als sich das italienische Candlelight-Dinner für zwei Personen als Raviolidose mit Kerze entpuppte, die Ausrüstung für die Hochwildjagd nichts anderes war als eine Fliegenpatsche und ein wichtiges Teil in Zeiten der Wirtschaftskrise sich als „der letzte Strohalm“ erwies.

REGION MITTELFRANKEN

Bericht aus dem Bezirk Mittelfranken

Die 16. Mittelfränkischen Mundart-Theatertage im Freilandmuseum in Bad Windsheim am 18. und 19. Juli 2009 in der Mailheimer Scheune waren eine Werbung für unser mittelfränkisches Mundarttheater. Vor allem sind wir stolz, dass wiederum sechs Jugendgruppen ihr Können gezeigt haben. Allen Mitwirkenden, den Theatergruppen, den Autoren sowie den Begleitgruppen gebührt ein herzliches Dankeschön

Aufführungskalender

Hans Ströbel und Marianne Nuber haben sich bereit erklärt eine Neuauflage des Aufführungskalenders vorzubereiten. Dazu brauchen wir aber wieder Euere Mitarbeit. Meldet bitte Euere Daten (Termin, Ort, Titel usw.) mit beiliegendem Antwortzettel bis **spätestens 09. Oktober 2009**. Wir werden die Aufführungstermine auch im Internet veröffentlichen, dann natürlich mit dem Vorteil, dass wir sie ständig aktualisieren können. Meldet also Euere Daten auch während des Jahres sobald wie möglich. Wenn ihr reinschauen wollt, unsere Internetadresse lautet: www.theater-mfr.de
Auch auf der Internetseite unseres Hauptvereines sind diese Daten veröffentlicht, also besucht uns unter: www.mundart-theater-franken.de.

Folgende Kursangebote für Herbst 2009 sowie Frühjahr 2010 bieten wir an.

Macht bitte regen Gebrauch davon.

Und hopp – afoch drauflos – Theater macht Spass

Tagesseminar Impro-Theater für 10- bis 18-jährige sowie für Erwachsene

Wie drück is mit meim Körper aus

Körpersprache Mimik- Gestikseminar (zweigeteilt für Anfänger und Fortgeschrittene)

Probn mir immer richti ?

Hilfe bei der Probenarbeit für das aktuelle Stück an einem Probentag durch einen Profiregisseur (bei Interesse, wendet Euch bitte an uns)

Wir wolln immer schee sei

Maskenbildner und Schminkkurs als Abendseminar

A ganz Wochenende long Deoder

Wochenendseminar in Rügheim, Schauspiel und Regiekurs der Arge, voraussichtlich im Herbst 2009 sowie Frühjahr 2010

Nähere Einzelheiten hierüber könnt ihr von unserer Geschäftsführerin, Renate Mörsdorf, Tel. 09122/ 81955, erfahren.

Bitte die Artikel und Texte nicht fertig auf Seite formatiert schicken, sondern getrennt als Word-Datei. Bilder als JPG-Datei.

Herzlichen Dank im Voraus, Ihr erleichtert mir die Arbeit.
Peter Wehner

**Gesamtredaktion „Fränkischer Theater-Brief“
E-Mail: kontakt@mundart-theater-franken.de**

REGION MITTELFRANKEN

Chronik der Theatergruppe Marktbergel

Das Theaterspiel hat in Marktbergel eine lange Tradition. Schon bei den Aufführungen des „Markgraf Kasimir“ bei der 1100-Jahr-Feier des Marktes konnten die Bürger von Marktbergel ihre schauspielerischen Talente unter Beweis stellen. Dieses Stück von Pfr. Blank wurde am Pfingstmontag 1937 im Gemeindesaal bei St. Kilian zweimal aufgeführt. Zu den beiden Vorstellungen am darauf folgenden Sonntag (23. Mai 1937) wurden sogar KdF – Fahrten von Nürnberg aus organisiert.

In den 50. und 60. Jahren gehörten die Theaterabende des Gesangvereins unter der Regie von Oberlehrer Heinz Sauerbier zu einer willkommenen Unterhaltung. Oberlehrer Sauerbier führte auch mit den zwei letzten Klassen der damaligen Volksschule Weihnachtsspiele auf.

Im Jahre 1975 begann er mit einigen Jugendlichen die Theatergruppe aufzubauen. Die jungen Leute gingen mit großer Freude und Begeisterung ans Werk. Die Aufführungen des lustigen 3

Akters „Der Hochstapler“ waren ein Bombenerfolg. Leider verstarb Herr Sauerbier dann kurz darauf und die Theatergruppe löste sich auf.

Im Herbst 1982 hatte Pfarrer Arendt die Idee mit der neugegründeten Landjugendgruppe Theater zu spielen. Er bat einen Mitspieler der 1975er Gruppe, Karl-Heinz Eisenreich, die Leitung zu übernehmen. Dieser war auch sofort dazu bereit, jedoch die Mitglieder der Landjugendgruppe waren von ihren schauspielerischen Talenten nicht zu überzeugen.

Das Theaterfieber war dennoch wieder geweckt und so stand die wiedererwachte Theatergruppe zur Weihnachtsfeier des TSV Marktbergel 1982 wieder auf den

„Brettern, die die Welt bedeuten“. Von nun an wurde im Herbst um die Kirchweihzeit jährlich ein Dreiakter dargeboten.

In den Jahren 1985 und 1986 begann die Theatergruppe mit Unterstützung der Kerwa-Burschen im Freilandmuseum Bad Windsheim das Passi-

onsspiel von Hans Sachs aufzuführen.

Seit 1994 kommen immer wieder Einakter hinzu, die überwiegend im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim zu den jährlich stattfindenden Mittelfränkischen Mundarttheatertagen gespielt werden. In den ersten Jahren übernahm die Theatergruppe im Museum auch die Bewirtung.

Das im Jahre 1983 gespielte Stück „Die gemischte Sauna“ wurde nach 25 Jahren mit fast allen damaligen Mitspielern noch einmal aufgeführt.

Inzwischen ist die Theatergruppe vom ehemaligen „Schlickersaal“, in dem bis 2005 gespielt wurde, in das Schützenhaus umgezogen.

In diesem Jahr steht das Stück „Goldregen aus Übersee“ von Jochen Wiltschko auf dem Spielplan.

Wilhelm Stahlmeier ist ein Bürgermeister, dem die Kunst wichtiger ist als der Zustand seiner Gemeindekasse. Kein Wunder, dass die Kommune an

akutem Geldmangel leidet und dass auch noch kurz vor der Bürgermeisterwahl. Da erscheint es wie ein Wunder, dass gerade jetzt die in Argentinien zu Reichtum gekommene Ehrenbürgerin Mariana Dolores Zapata Isanza ihren Besuch ankündigt und eine namhafte Spende in Aussicht stellt. Doch sie macht es der Gemeinde nicht einfach denn die Millionärin erscheint inkognito und lässt sich als Putzfrau einstellen.



REGION OBERFRANKEN

„12. Oberfränkischer Mundart-Theatertag“ am 20. September 2009 in der Kaiserpfalz in Forchheim

Diese Veranstaltung fand heuer nunmehr bereits zum 12. Male statt. Traditionell begann das Programm um 10.00 Uhr und dauerte bis ca. 18.30 Uhr. Veranstaltungsort war in diesem Jahr in Forchheim der hierfür prächtig geeignete Innenhof der historischen Kaiserpfalz.

Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung hatte Herr Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler übernommen. Er eröffnete die Veranstaltung nach seinem Grußwort offiziell.

In den Eröffnungsreden wurde ausdrücklich herausgestellt, dass die fränkische Mundart – in ihrer Vielfalt - ihre ganz eigene Sprachqualität mit besonderer Sprachfärbung und kreativem Potential besitzt, die es herauszustellen gilt und die auch in Zukunft erhalten werden sollte. Verluste auf diesem Gebiet kulturellen Schaffens sind unweigerlich.

Im Mittelpunkt dieser Begegnung aktiver und passiver oberfränkischer Mundartfreunde standen wieder zahlreiche

Mundarttheatergruppen und Mundartautoren/innen:

Folgende sieben Gruppen hatten sich mit Kurzstücken angemeldet:

„Die Theatervögel“/Bamberg, das „Forchheimer Brettla“, die „Pottu Gruppe“/Kronach, die „Unterhaadä Theaterfreunde“ (Erwachsene)/Unterhaid, „Der „Schauhauen“ Kulmbach und die „Bletsch'n Bühna“/Unterleinleiter.

Außerdem kamen folgende 12 AutorenInnen zu Wort:

Vier Autoren der „Geschichtlawerkstoatt/Helmbrechts, Brigitte Kilic/Kulmbach, Rüdiger Baumann/Kulmbach, Hedy Richter/Hof, Franz Och/Pretzfeld, Sonja Keil/Helmbrechts, Reinhard Witzgall/Gösmes, Edwin Dippacher/Heroldsbach und Walter Tausendpfund/Pegnitz.

In der Mittagszeit - zwischen 14.00 und 14.45 Uhr - stellen vier Jugendgruppen (von der „Walberlabühne“/Kirch Ehrenbach, vom

„Schauhauen“/Kulmbach, von der Bletsch'n – Bühna/Unterleinleiter und von den Unterhaadä Theaterleit (Jugendgruppe)/Unterhaid im Rahmen eines Sonderprogramms ihre jeweiligen Bearbeitungen des Kurztextes „Gespräch“ von Horst Hussel vor.

Dabei zeigten die jungen Spielerinnen und Spieler aller beteiligten Gruppen ein hohes Maß an Kreativität und schauspielerischem Talent. Das Publikum staunte und war hellauf begeistert.

Außer Konkurrenz befassten sich mit dem vorgegebenen Text die drei Künstler der „Improsophen“ aus Bayreuth.

Für die sehr gelungene musikalische Einleitung sorgten am Vormittag die Forchheimer „Frankenauer“ mit verschiedenen Volksliedern und am Nachmittag die mit ihrem Liedgut begeisternde Gruppe „TroubaDur“ aus Mittelehrenbach.

Diese Veranstaltung wurde heuer – wie auch schon in den Jahren zuvor - gemeinsam von der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V./Regionalvertretung Oberfranken und dem Bezirk Oberfranken/ Servicestelle für Theater und Literatur/Hollfeld ausgerichtet. Außerdem waren heuer noch maßgeblich das Kulturamt der Stadt Forchheim sowie die Spielgruppe „Forchheimer Brettla“ beteiligt; letztere besorgte vorbildlich und mit hohem persönlichen Einsatz die örtliche Organisation und bewältigte gekonnt die Verpflegung der immerhin mehr als 400 Besucher.

(Walter Tausendpfund)



Bletsch'n Bühna beim Stück Sonntagsfrühstück oder waal miir uns soo meeng von Walter Tausendpfund

REGION OBERFRANKEN

Kulturpreis des Landkreises Bayreuth für das Jahr 2009 vergeben

Beim traditionellen Empfang des Landkreises Bayreuth überreichte Landrat Hübner die diesjährigen Kulturpreise:

**Der Hauptpreis 2009 ging an
Dr. Eberhard Wagner/Gesees**

und

**den Förderpreis erhielt die Theatergruppe
des Gesangsvereins Breitenlesau.**

Damit würdigte der Bayreuther Landrat langjähriges und herausragendes Bemühen um die fränkische Mundart.

(Walter Tausendpfund)

Montag, 7. September 2009

Mundart in Spiel, Wort und Musik

Ein Tag lang nur Fränkisch im Hof der Kaiserpfalz zu hören

FORCHHEIM (ug) – Zwischen Ernst und Klamauk, zwischen Tragik und Komik, zwischen Sketch und Persiflage pendelt der 12. Oberfränkische Mundart-Theatertag am 20. September im Hof der Kaiserpfalz.

„Wir wollen dem fränkischen Dialekt eine Plattform bieten und haben dazu erstmals auch Jugend-Theatergruppen eingeladen“, so Organisator Walter Tausendpfund aus Pegnitz. Gezeigt werden Kurzstücke oder Ausschnitte aus größeren Werken. Zwischen 10 Uhr und 19 Uhr gibt es mit der Forchheimer Formation „Die Frankenauer“ und dem Kunreuther A-cappella-Chor „Troubadur“ auch musikalisch einiges zu entdecken.

„Verständnisprobleme erwarten wir nicht. Darauf haben wir bei der Auswahl der Gruppen geachtet.“ Der Nachwuchs der „Walberla-Bühne“ Kirchlehrenbach, der „Bletsch'n Bühna“ Unterleinleiter, des „Schauhaufens“ Kulmbach und der „Unterhaada Theaterfreunde“ Unterhaaid wird ergänzt durch die Bayreuther Improvisationsgruppe „Improsophen“. Ob die sich allerdings an den abgesprochenen Text hielten, sei mehr als fraglich.

Aus der näheren Umgebung spielen auch noch „Die Theatervögel“ Bamberg, das „Forchheimer Brettla“, und die Jugendabteilung der Theatergruppe Heroldsbach/Thurn. Für Abwechslung sorgen Lesungen bewandter Mundartautoren, von denen Franz Och aus Pretzfeld, Reinhold Schmitt aus Forchheim oder Edwin Dippacher aus Heroldsbach dem Landkreis Forchheim entstammen. „Erstmals beim Mundart-Theatertag sind dabei der Schriftsteller Reinhard Witzgall aus Gösmes-Helmbrechts oder die „Gschichtlawerkbrechts“ oder die „Gschichtlawerkbrechts“ für jeden Geschmack scheint beim Theater- und Lesemarathon mit über 50 Mitwirkenden etwas geboten zu sein.

Der Eintritt ist frei. Bei schlechtem Wetter steht als Ausweichort der Rathausaal zur Verfügung.

Ein Tag Mundarttheater

Oberfranken mit Szenen am 20. September in Forchheim

FORCHHEIM – Der 12. Oberfränkische Mundarttheatertag findet am Sonntag, 20. September, im Hof des Pfalz museums statt. Theatergruppen und Autoren geben auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken, des Bezirks Oberfranken, der Stadt Forchheim und des „Forchheimer Brettla“ Kostproben aus ihrem vielseitigen Repertoire.

Beim 12. Oberfränkischen Mundarttheatertag in Forchheim ist Hochdeutsch fehl am Platz: Alle Gruppen und Autoren präsentieren ihre Texte und Stücke auf „fränkisch“. Im Jugendprogramm zeigt der Nachwuchs sein Können.

Viele Gruppen dabei

Viele Mundarttheatergruppen haben ihr Kommen schon zugesagt. Aus der Forchheimer Gegend kommen unter anderem das „Forchheimer Brettla“ und die „Bletsch'n Bühna“ (Unterleinleiter). Aus dem Landkreis Bamberg spielen die „Undähaada Theaterfreunde“ (Unterhaaid), aus

Kulmbach der „Schauhaufen“ und aus Kronach die „Potiu-Gruppe“.

Die Nachwuchsgruppen der „Walberla-Bühne“ (Kirchlehrenbach), des „Schauhaufens“, der „Bletsch'n Bühna“ und die „Undähaada Jugend“ zeigen im Jugendprogramm ihr Können. Jede Gruppe präsentiert eine eigene Inszenierung des Stücks „Gespräch“ von Horst Hüssel.

Dazwischen Lesungen

Zahlreiche Autorinnen und Autoren laden zwischen den Aufführungen zu Lesungen ein: Mit dabei sind Walter Tausendpfund (Pegnitz), Ingeborg Zapf, Birgit Kilic und Rüdiger Baumann (Kulmbach), Reinhold Schmitt (Forchheim), Edwin Dippacher (Heroldsbach), Sonja Keil (Helmbrechts) und Reinhard Witzgall (Gösmes).

Der Mundarttheatertag beginnt um 10 Uhr, das Ende ist gegen 19 Uhr. Der Eintritt zu den Aufführungen ist frei. Bei schlechtem Wetter findet der Mundarttheatertag im Rathaus Forchheim statt.



Rüdiger Baumann und seine Frau Birgit, beide vom „Schauhaufen“ aus Kulmbach, in dem Stück „Der Ausflug“. F.: privat

REGION OBERFRANKEN

Buchvorstellung:

Walter Tausendpfund: Kulturführer Oberes Pegnitztal. Hgg. von der Literarischen Gesellschaft der Pegnitzschäfer e.V.. 135 Seiten und zahlreiche Farbphotos. „Veldensteiner Mosaik 4“. Neuhaus an der Pegnitz 2008. Preis: 18. 95 Euro

Dieses Buch unternimmt den nicht ganz einfachen Versuch, die enorme Fülle der kulturellen Schätze im oberen Pegnitztal ins Gedächtnis zu rufen. Die besondere Problematik dieses Raumes liegt auch darin, dass sich hier die Regierungsbezirke Oberfranken, Mittelfranken und Oberpfalz treffen. Wer diese Gegend etwas näher kennt, weiß, dass hinter dieser äußeren politischen Gliederung auch nicht unerhebliche konfessionelle und mentalitätsmäßige Unterschiede stehen. Sie schlagen sich nicht nur in der Mundartfärbung nieder. Durch den Riegel aus Veldensteiner Forst und Herzogswald entstand bei der hier lebenden Bevölkerung ein sehr lokal begrenztes Bewusstsein.

Diese besondere Lage „zwischen den Stühlen“ ließ einen Kulturraum wachsen, der wirklich Beachtliches vorzuweisen hat. Dies gilt nicht nur für die Kir-

chen. Auch das patrizische Bürgertum der ehemaligen freien Reichsstadt Nürnberg setzte sich hier in Burgen und Schlössern respektable Denkmäler. Daneben zeigen diverse industriegeschichtliche Denkmäler, dass dieser Abschnitt der Pegnitz schon lange eine wichtige wirtschaftliche Funktion aufzuweisen hatte. Hierzu gehört es auch, wieder einmal an die Orte zu erinnern, die auf Grund der Trinkwasser-Gewinnung für die Stadt Nürnberg vor Jahren aufgegeben werden mussten.

Der Autor nähert sich seinem Sujet auf dreifache Weise: Durch informative Texte werden die wichtigsten Daten und Fakten vermittelt. Essayistische Überlegungen sollen zudem auch zum Nachdenken und Schmunzeln anregen. Schließlich greifen vom Autor verfasste eingestreute mundartliche Texte mit der ihnen eigenen Lebendigkeit einzelne „wichtige“ Facetten aus dem Lebens in dieser Region auf.

Schon das reiche kulturelle Erbe diese oberen Pegnitztales verdient es im Bild festgehalten zu werden. Der Photograph Andy Conrad entdeckte bei seinen häufigen Photo-Touren durch dieses Tal zudem so manchen

eindrucksvollen und malerischen Winkel dieser so mannigfachen Region, die in ihrem äußeren Erscheinungsbild maßgeblich durch die „Arbeit“ der hier noch jungen Pegnitz am östlichen Rand der Frankenalb geschaffen worden ist.

In einem „Epilog“ wird abschließend stichpunktartig der weitere Verlauf der Pegnitz bis zu ihrem „Ende“ bei Fürth, also bis zur Vereinigung mit der Rednitz (woraus dann bis Bamberg die Regnitz wird), skizziert.

Mit diesem Band soll nun auch insbesondere den Besuchern, die mit dem sich auch hierher erweiternden VGN ins Gebiet der oberen Pegnitz kommen, eine Hilfe bei der individuellen Erkundung dieser Region an die Hand gegeben werden.

Zu beziehen ist das Werk über den Buchhandel oder beim Vorsitzenden der „Pegnitzschäfer“ Frithjof Schaeb, Krottensee 16, 91284 Neuhaus an der Pegnitz (Tel.: 09156/927371) oder beim Autor: Walter Tausendpfund, Banater Straße 8, 91257 Pegnitz, Tel.: 09241/3548 (E-Mail: walter.tausendpfund@t-online.de).

„13. Oberfränkischer Mundarttheatertag“ im Jahre 2010

Zum Abschluss konnte von der Regionalvertretung Oberfranken der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken e.V. auch bereits der Termin der nächsten Veranstaltung in dieser Reihe angesagt werden. Der „13. Oberfränkische Mundarttheatertag“ wird dann turnusmäßig am 25. Juli 2010 im Bauernhofmuseum Kleinlosnitz stattfinden.

Schon heute sind Mundarttheatergruppen, Autorinnen und Autoren sowie interessierte Mundartfreunde sehr herzlich zu diesem „Theatertag“ eingeladen.

(Walter Tausendpfund)

REGION UNTERFRANKEN

Am 24. September 2009 fand ein Anneliese Lussert - Abend in ihrer Gastwirtschaft, der heutigen „Spessartgrotte“, in Langenprozelten statt.

Erinnerungsabend:

Im Rahmen der „Unterfränkischen Kulturtage“ war in diesem Jahr ein Erinnerungsabend an die im Jahre 2007 verstorbene unermüdliche Schriftstellerin Anneleise Lussert eingeplant.

Der hierfür ausersehene Ort war die „Spessartgrotte“ in Langenprozelten im früheren Gasthaus „Zum Engel“, den Anneliese Lussert einst selbst geführt hatte.

Das reichhaltige Programm, dessen Moderation Frau Helga Hartmann (die Tochter von Anneliese Lusseret) besorgte, brachte verschiedenen Gedichtvorträge, die Verena Appel und Theo Gündling vortrugen. Klaus Heindel las einige Prosatexte und Katrin Bindernagel und Frank Heck trugen Lieder aus dem von Anneliese Lussert geschriebenen Märchenspiel „Schneewittchen“ vor. Hierzu wurde auch ein Videobeitrag aus einer Inszenierung dieses Stückes mit Pascal Thomas eingespielt.

Eine besondere Überraschung für die einstigen Freundinnen und Freunde der Dichterin brachte der ca. 15-minütige Videozuschnitt aus drei Stücken der Laienspielgruppe Langenprozelten aus den Jahren 1989 bis 1991.

Frau Helga Hartmann hatte zu diesem Abend auch Franz Och und Walter Tausendpfund eingeladen, die aus ihren Erinnerungen an Anneliese Lussert berichten sollten. Beide kannten die prominente Dichterin vom Main schon seit den Anfängen der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken. Walter Tausendpfund erinnerte sich besonders des innigen mütterlichen Zuspruches, den er von Anneliese Lussert erfuhr, als er erstmals im Studio Franken in Nürnberg zur Lesung vor dem Rundfunkmikrofon eingeladen war.

Einmal mehr entstand hierdurch und durch weitere Erinnerungsfacetten das Bild eines intensiven Lebens, das immer von unermüdlicher Arbeit und einem heroischen Lebenskampf geprägt

war. Daneben aber machte der Abend einmal mehr deutlich, über welche unerschöpfliche Phantasie Anneliese Lussert verfügte, wie sehr sie sich in die wunderbare Landschaft am Main mit all ihren Schönheiten, Legenden und Sagen einfühlen, ja wie intensiv sie zudem die Eigenarten ihrer Mitmenschen beobachten und durchdringen konnte.

Leider war es an diesem Festabend nicht möglich, auch einige der wunderschönen Mundarttexte der unermüdlichen Naturbeobachterin vorzutragen, da sich kein Künstler fand, der den Dialekt aus Marktbreit beherrschte, in dem diese Texte überliefert sind.

Unter den begeisterten Ehrengästen des Festabends war außer dem Bürgermeister von Langenprozelten auch Professor Klaus Reder, der Bezirksheimatpfleger von Unterfranken.

(Walter Tausendpfund)

12. Unterfränkischer Mundarttag im Freilandmuseum Fladungen

Ein Jahr war Pause in Fladungen. Der 12. Unterfränkische Mundarttag 2010 kehrt nun wieder in den Schwarzen Adler des Freilandmuseums zurück. **Termin ist Sonntag 13. Juni 2010.** Die Organisatoren um Manfred Zirkelbach werden sich nach den sehr erfolgreichen Theatertagen von Leidersbach bemühen, auch diesen Tag wieder zu einem schönen Mundartfest werden zu lassen. Dieser Tag wird dann auch wieder unter das Motto „Theater un süsst wos“ gestellt sein. Es sollen neben den Theaterleuten und Mundartdichtern natürlich wie gewohnt Sänger und Musikanten, aber auch wieder Trachtengruppen auftreten. Deshalb können bereits jetzt Anmeldungen bis 1. März 2010 entgegen genommen werden.

Diese sind zu richten an Manfred Zirkelbach, Bergstraße 28, 97659 Schönau;
Telefon: 09775/458; E-Mail: manfred.zirkelbach@vr-web.de.

REGION UNTERFRANKEN

29 Jahre Theater Uettingen

Das Theaterspiel in Uettingen hat eine lange Tradition.

Schon in den 30er Jahren mit Hingabe gespielt. Irgendwann in den 50er Jahren schief das Theaterspiel ein. Dann war es lange Zeit ruhig um das Uettinger Theaterleben, bis die Dorfjugend 1980 auf die Idee kam, ihr angeschlagenes Image aufzupolieren. Ralf Endres war zu dieser Zeit Vorstand der Uettinger Jugend. Der Meinung vieler Erwachsener, mit der Jugend wäre nicht mehr viel los, wollte man etwas entgegensetzen. Spontan kam dann die Idee, es einmal mit Theater zu probieren. Über den Deutschen Theaterverlag wurden sieben Lustspiele zur Ansicht bestellt und gelesen. Dann endlich fiel die Wahl auf das erste Theaterstück seit fast dreißig Jahren in Uettingen, für viele von uns das erste überhaupt.

„**Im g`scheckerten Röß'l**“, von Rolf Gordon war die „Einstiegsdroge“ für die Uettinger Jugend. Die Schauspieler wurden älter und heirateten. Nun ist es in Uettingen der Brauch, daß man mit der Heirat aus der Dorfjugend ausscheidet. Da aus der Jugend selbst kein Nachwuchs kam, wir aber weiter spielen wollten, haben wir uns 1988 dem TSV Uettingen angeschlossen. 1992 konnten wir mit großem Erfolg die „**Flucht ins Aalbachtal**“, von unserem Mitspieler Dirk Salzbrunn in Uettingen uraufführen. 1994 – „**Das Tal der Suppen**“, sein zweites Werk. Den bisher größten Erfolg hatten wir bisher mit dem dritten Stück

von ihm, „**Hey Joe**“ im Jahr 1995. Mit diesem Stück traten wir im April 1996 bei den „Gesamtfränkischen-Mundart-Theatertagen“ in Creglingen an, und konnten als Sieger das „**Theater-Pärle**“ mitnehmen. Ermutigt durch den großen Erfolg bei den Gesamtfränkischen Mundart-Theatertagen wagten wir uns im November 1996 an ein „intergalaktisches“ Stück. „**Allmächt**“ lautete der Titel des zeitkritischen Stückes von Arno Boas aus Creglingen.

1998 fanden die „Gesamtfränkischen - Mundart - Theatertage“ in Hildburghausen/Thüringen statt. Mit der TV - Quiz - Show „**Franken g`winnt**“ von Klaus D. Gugel haben wir wieder einmal Neuland betreten, wurde doch das Publikum in die Handlung mit einbezogen. Nach 14 Jahren als Abteilung des TSV Uettingen wagten wir 2002 den Schritt in die Selbstständigkeit. Wir gründeten unseren eigenen Theaterverein! Als **Theatergruppe Uettingen e.V.** stehen wir nun endlich auf eigenen Beinen und fühlen uns recht wohl dabei. Lange schon hat man über einen schöneren Namen als das spröde „Theatergruppe Uettingen“ nachgedacht. Unter vielen Vorschlägen aus den eigenen Reihen haben wir uns schließlich für den Begriff **mundARTisten** entschieden. So heißen wir nun seit

2004 uns so soll es auch bleiben! Für diese Saison haben wir uns das dörfliche Lustspiel „**Hasta La Vista**“ von Detlef E. König ausgesucht. Spieltermine sind der 07. und 08. November, sowie der 14. und 15. November 2009. Die Vorbereitungen für unsere 24. Uettinger Theatertage laufen bereits. Die Proben lassen jetzt schon den Schluss zu, dass es viel zu Lachen geben wird. 2010 kann die Theatergruppe Uettingen ihr 30-jähriges Bestehen feiern.



Es ist uns daher eine große Freude und Ehre, dass wir die **20. Gesamtfränkischen Mundarttheatertage** ausrichten dürfen. Sie finden statt am **27. und 28. März 2010** in der Aalbachtalhalle Uettingen. Wir freuen uns mit der ganzen Gemeinde auf zahlreiche Besucher aus dem ganzen fränkischen Sprachraum und wollen gute Gastgeber sein.

Wer gerne mehr über die Gesamtfränkischen Mundarttheatertage erfahren oder auch selbst teilnehmen möchte, kann sich an die Uettinger mundARTisten (www.theater-uettingen.de) oder an die ArGe Mundart-Theater Franken www.mundart-theater-franken.de wenden.



REGION UNTERFRANKEN

11. Unterfränkische Mundarttheatertage in Leidersbach

Es war dieses Mal so ziemlich alles anders, als man es sonst beim und vom Unterfränkischen Mundarttag gewohnt war. Zehn Mal war dieser Tag im Freilandmuseum in Fladungen abgehalten worden. Erstmals nun wanderte die bei so vielen Mundartfreunden ungemein beliebte Veranstaltung vom nördlichen in das westliche Unterfranken, nach Leidersbach im Spessart.

„Deater, Mussigg, Gebabbel“ nannten es diesmal die Organisatoren, die Theatergruppe Hutzelgrund mit ihrer immer fröhlichen und ungemein aktiven Leiterin Rosi Aulbach. Der in Fladungen in den Vorjahren stets vorherrschende Dialekt der Rhöner und Grabfelder Theatergruppen wurde nunmehr abgelöst vom mainfränkischen Dialekt des westlichen Spessart, dem Aschaffener Dialekt, welcher mit vielen hessischen Begrifflichkeiten ja bereits durchwachsen ist. Da wurde wirklich richtig munter drauf los gebabbelt. Da las Karl Schmitt aus Volkersbrunn aus seinem ganz neuen Gedicht- und Geschichtsbändchen, Hedi und Burkard Eckert hatten demgegenüber ihre Geschichtchen in lustigen Liedern verpackt. Die Winterwanderer mit Gesang und musikalischer Begleitung wiederum brachten Hei-

matlieder zum Vortrag, so „De Bu vom Spessarttal“ oder „De Ebbelwoi“. Bei Gertrud Stegmann aus Rossbach wiederum konnten sich die Zuhörer über „De Bocksbeitelrunde“ amüsieren. Theater wurde ebenfalls gespielt. Eine ganz und gar herausragende Leistung zeigte gleich zwei Mal die Gruppe „Die Gesetzbücher“ aus Mönchberg, welche auf unbeschreiblich witzige und brillante Art „Die Rechenaufgabe“ löste. Mit viel Beifall bedacht wurde auch ihr zweiter Auftritt, welches sich „Andromedar“ nannte. Karlo Stolz aus Amorbach las ebenfalls aus seinem Buch selbst verfasste und teilweise auch selbst erlebte Geschichten vor. Mit viel Beifall bedacht wurde hierbei „De Sau, des is e Pinguin“ oder auch „Bei uns, da musste Semmel sache“. Die Theatergruppe aus Niedernberg wiederum glänzte mit „Nirrenbercher Gschichten“ und die Theatergruppe aus Heimbuchenthal, dem Nachbarort von Leidersbach, spielte einige Szenen aus dem von ihrem Leiter Friedbert Kunkel verfassten Heimatstück „Dein Wille geschehe“. Natürlich war das Hutzelgrundtheater selbst dabei, die das Kurzstück „Im Reisebüro“ unter frenetischem Beifall in Szene setzte. Das über vierstündige Programm des Samstages wurde ergänzt mit weiteren Vorträgen, Musik und Gesangseinlagen von Walfried Schwarzkopf aus Sulzbach und den Poststamm- tischsängern aus Pflaumheim.

Auch am Sonntag war die Turnhalle der Gemeinde Leidersbach sehr gut gefüllt, als Veronika und Jürgen

Klose das Programm begannen unter dem Motto „Henz hömm mir unnern Mundartdooch“. Sie erhielten viel Beifall für ihre Grasselder (Greßthal) Gschichtlich, immer dezent untermalt von Gitarre und Flöte. Linus Kunkel aus Neuhütten wiederum meinte ganz nebenbei, das was er zu erzählen habe, sei „scho e Wälle här“. Richtig herzlich lachen konnten die Zuschauer dann vor allem auch auf die gar nicht ernst gemeinten Kalauer in echter Grabfelder Mundart von Fredi Breunig von der Theatergruppe Großbeistadt. Das Ehepaar Edeltraud und Bruno Bohlender aus Volkersbrunn sangen zwischendurch das Liedchen von der „Wertshausuhr“ und „De Grieneboamslies“. Ebenfalls gesanglich dabei waren die Hawischer (Haibach) Buchfinken mit ihrer Leiterin Heidrun Schmitt und „Lieder un Gebabbel aus Hawisch“. Die MundARTisten aus Üttingen schließlich sind die Gastgeber der 20. Gesamtfränkischen Theatertage, welche im kommenden Frühjahr am 27. und 28. März stattfinden werden. Sie stellten sich vor mit dem Kurzstück „Die Macht der Musik“. Weiterhin dabei waren Jutta Roth aus Waldaschaff, Resi Schnaus aus Dettingen und die Theatergruppe Rampenlicht aus Erlenbach mit einigen Szenen aus dem Stück „Bleiwelosse“. Mit großem Beifall bedacht wurden darüber hinaus die Beiträge von Peter Elsesser und Konrad Weigel Weigel aus Aschaffenburg, Agnes Müller aus Keilberg und schließlich Irmes Eberth vom Autorenverband Aschaffenburg.



Theatergruppe Leidersbach – Im Reisebüro



Theatergruppe Mönchberg- Die Rechenaufgabe



Amüsant und locker

REGION UNTERFRANKEN

Rosi Aulbach dankte zum Schluss des Mundartmarathons am späten Sonntagnachmittag allen Mitwirkenden mit einem für die Region typischen fränkischen Bocksbeutel. Großen Anteil am Gelingen dieser Veranstaltung hatte vor allem auch der Singkreis Leidersbach, welcher die Bewirtung der Gäste übernommen hatte. Besonders freute sich der 1. Vorsitzende der Arge Manfred Zirkelbach, dass die Veranstaltung so großes Interesse sowohl bei den Mundartfreunden als auch vielen Gästen gefunden habe. Er durfte neben Bürgermeister Alois Sauer aus Leidersbach auch weitere Bürgermeister aus der Umgebung willkommen heißen, dazu Landrat Roland Schwing aus Miltenberg und Wolfgang Zöller, MdB und Stimmkreisabgeordneter aus Aschaffenburg. Die 11. unterfränkischen Mundarttage haben die Entwicklung der Theaterarbeit im Amateurbereich weiter gefördert. Auch der Bezirk Unterfranken beteiligte sich in großzügiger Weise an der Durchführung dieser zwei Heimattage. Für das Hutzelgrundtheater Leidersbach selbst waren sie ein weiterer echter Höhenpunkt in ihrer nunmehr 25-jährigen Vereinsgeschichte.

Der Unterfränkische Mundarttheatertag war in diesem Jahr nach Leidersbach in den Spessart gezogen. Deshalb aber die vielen Mundartfreunde in der Rhön, die seit Jahren zum Stammpublikum im Freilandmuseum Fladungen zählen, enttäuschen, das wäre für die Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater und die Führung des Freilandmuseums mit ihrer Leiterin Sabine Fechter nun wirklich nicht in Frage gekommen. Und so wurde kurzfristig ein Mundartnachmittag der ganz besonderen Art ins Museumsprogramm eingeflochten. Mit großen Vorreden hielt man sich deshalb auch gar nicht lange auf, denn dieses Mal sollten nicht die „Mundartprofis“ zu Wort kommen, sondern das Publikum selbst.

Ein Lese- und Vortragsnachmittag sollte es werden, wobei es vor allem darauf ankam, dass die Gäste selbst einen Teil des Programms gestalten sollten und deshalb war der Nachmittag auch mit „Trau dich“ überschrieben. Die Idee, das Publikum miteinzubeziehen, gefiel auch dem Fladunger Bürgermeister Robert Müller, der gleich sein Grußwort in Rhöner Mundart vortrug. „Vorbereitet hammer nix“, meinte dann auch der Vorsitzende der Arge und Moderator des Nachmittags Manfred Zirkelbach spitzbübisch und lud zur Auflockerung schon mal zum Mitsingen ein. An seine Seite hatte er sich Helmut Handwerker aus Unterelsbach geholt, der ja seit Jahr und Tag an solchen Tagen mit seinem „Zerrwanst“ verheiratet zu sein scheint. Rhönlieder, Mundartlieder, kurze Kirmesverse wurden gesungen. Mit Cilli Pigor war eine richtig prominente Vertreterin der Rhöner Mundart dabei, die aus ihrem rei-

Mundart-Lesenachmittag „Trau dich“ im Freilandmuseum Fladungen



Bild: Wenn gesungen wird, sind Helmut Handwerker an der Ziehorgel und Manfred Zirkelbach voll in ihrem Element. Bei Rhöner- und fränkischen Liedern kamen die Besucher beim Lesenachmittag „Trau dich“ im Freilandmuseum Fladungen schnell in gute Stimmung. Christa Volkheimer, unterfränkische Bezirksbeauftragte in der Arge und die Geschäftsführerin des Museums Sabine Orf vervollständigten das Quartett.

chen Gedichte- und Geschichten-schatz vortrug, dazu Fritz Held aus Ostheim mit seinen spitzbübischen Rhöner Dorf- und Tratschgeschichten.

Aus Sennfeld hatte Ilse Jurisch einige heitere wie auch nachdenkliche Gedichte in „Schweifeter Mundart“ mitgebracht. Schließlich trug auch Gabi Gröschel aus Bad Neustadt mit dazu bei, dass sich dann eine ganze Reihe von Gästen wirklich traute, auf Einladung von Manfred Zirkelbach am Vortragstisch Platz zu nehmen.

Da fasste sich die bereits 87jährige Rosa Gensler aus Fladungen als erste das Herz und legte mit einer kleinen heiteren Geschichte aus ihrer Jugendzeit los. Da war das Eis gebrochen und es gab nun non Stopp weitere Publikumsbeiträge, wie zum Beispiel ein wunderschönes Rhöngedicht vom Ludwina Abert aus Wildflecken.

Diese Art, eine Mundartveranstaltung abzuhalten und das Publikum zum Zuge kommen zu lassen, wurde vielstimmig und mit großem Beifall aufgenommen.

Im kommenden Jahr wird allerdings zunächst der 12. Unterfränkische Mundarttag wieder in den „Schwarzen Adler“ in Fladungen einziehen.

Vielleicht zwischendurch mit einem halben Stündchen Publikumsbeteiligung? Wer „traut sich“?



Theatergruppe Uttingen – Die Macht der Musik.



Stellprobe mit dem Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks

Was noch zu soche wär...

Erscheinungstermine
Fränkischer
Theater - Brief
Mai + November

Der nächste
„Fränkische Theater - Brief“
01– 2010
erscheint im Mai 2010
Redaktionsschluss:
16. April 2010

Ihr findet nichts von
Euch im Theater-
Brief? Dann habe ich
auch nichts von Euch
bekommen ;-)

Redaktion u. Layout

Peter Wehner
Am Schläglein 7
97705 Burkardroth-Katzenbach
kontakt@mundart-theater-franken.de
Tel: 09734 1253
Mobil: 0160 7762027

Um interessante Beiträge bringen zu können, bin ich auf Euer aller Hilfe ange- wiesen.

Ich bitte daher, **rechtzeitig**, um Zusendung
Eurer Beiträge für den Theater-Brief
als Word-Datei auf Diskette,
CD oder per E-Mail.
an **kontakt@mundart-theater-franken.de +**
Ari-Katzenbach@t-online.de
Bilder bitte im **JPG - Format**;
sie können auch in Papierform zugeschickt
werden;
Rückgabe wird zugesichert.

zum Theater - Brief:

Bitte schickt Euere Artikel und Texte nicht fertig
auf Seite formatiert, sondern getrennt, als Word-
Datei **ohne** Bilder, Spalten und Rahmen. Bilder bitte
als JPG-Datei schicken.

Nachfolger(in) für die Gesamtredaktion des „Fränkischen Theater-Brief“ gesucht!

Keine Angst!

Wer einen Computer hat und kreativ ist hat ideale Voraussetzungen und kann sich mit mir in Ver-
bindung setzen. Alles andere erledigen wir bei einer Einarbeitung.

Kontakt u. Telefon siehe oben.
Peter Wehner